

Prof.agg. Dr. Renata Zanin
(Freie Universität Bozen – Libera Università di Bolzano)

14.05.2018
13:45-15:15 Uhr, Seminarraum 3, 3. Stock
Institut für Translationswissenschaft

Herzog-Siegmond-Ufer 15
A-6020 Innsbruck

Idiomatisch geprägte Sprache und die Kunst des Übersetzens

Lernen von Sprache kommt „einem Hineinwachsen in Lebensformen gleich, also in jene Handlungssituationen, die für den Gebrauch von Sprache relevant sind“, (Bronfen 2009: 94), und die Sprache, die man gelernt hat, ermöglicht das Leben in einer Gemeinschaft in der genau diese Spielregeln des Sprechens/Schreibens gelten, die man sich angeeignet hat und die in jedem Moment des Sprechens/Schreibens aktualisiert und konsolidiert werden.

Diese Spielregel besagt, dass Sprechen (Schreiben) nur dann erfolgreich sein kann, wenn der Sprechende (Schreibende) verstanden wird. Dieses Verstandenwerden ist aber kein Zufall und auch kein Geschenk sondern das Ergebnis einer Leistung des Sprechers (Schreibers). Eine Anpassungs-Leistung an die Erwartungen, an die durch Konventionen begründeten Beschränkungen des Sagbaren unter der Ägide des Verstehens. Feilke, spricht in diesem Zusammenhang von einer ‚Verstehenskonstanz‘ (Feilke, 1993: Anm. 16) und rekonstruiert auf überzeugende Weise die Funktionalität des Verstehens in ihrer Einbettung in das, was den Teilnehmern einer Sprachgemeinschaft vertraut ist, das womit sie ‚rechnen‘, weil es ihren Erwartungen entspricht und ihren Handlungsabsichten in erlebten Situationen der sprachlichen Bewältigung der Welt. Er spricht von der ‚idiomatischen Geprägtheit‘ von Sprache, dem „kommunikations-theoretisch notwendigen *Genus proximum* für den Begriff der Sprache“ (Feilke, 1996: 313). Nicht um fertige idiomatische Ausdrücke handelt es sich dabei, sondern um eine Art Prägungsleistung *in fieri* im Moment des Sprachgebrauchs, bei dem unterschiedlich vorgeformte Elemente zu einer neuen Synthese zusammengeführt werden.

Im Rahmen des Vortrages wird das Problem der „Übersetzbarkeit“ der idiomatisch geprägten Sprache diskutiert und anhand von konkreten Beispielen erläutert.

Literatur:

Aguado Karin (2002b): Formelhafte Sequenzen und ihre Funktionen für den L2-Erwerb. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL) Heft 37: 27-49.

Bertschi, Stefan/Bubenhof, Noah: Linguistic Learning: A New Conceptual Focus in Knowledge Visualization. https://www.loginb.com/pdf/kv_linguistic_learning_iv05.pdf (Zugriff 20.04.2018)

Bronfen, Elisabeth (2009): Stanley Cavell zur Einführung. Hamburg: Junius.

Feilke, Helmuth (1993): Sprachlicher Common Sense und Kommunikation. Über den "gesunden Menschenverstand", die Prägung der Kompetenz und die idiomatische Ordnung des Verstehens. In: Der Deutschunterricht 6, S. 6-21.

Feilke, Helmuth (1994): Common sense-Kompetenz. Überlegungen zu einer Theorie "sympathischen" und "natürlichen" Meinens und Verstehens. Frankfurt am Main: Suhrkamp.